

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011



© Yuri Arcurs – Fotolia.com

Wirtschaftliche Entwicklung

Gesamtwirtschaft weiter im deutlichen Aufwärtstrend

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 weiter kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag laut Statistischem Bundesamt 3 Prozent höher als im Vorjahr. Damit konnte die deutsche Wirtschaft ihren konjunkturellen Aufholprozess auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fortsetzen. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt.

Wachstumsimpulse kamen 2011 vor allem aus dem Inland, insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit + 1,5 Prozent so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Auch der Außenhandel blieb dynamisch: Deutschland exportierte im Jahr 2011 preisbereinigt 8,2 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor.



© tiero - Fotolia.com

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland sank 2011 auf den tiefsten Stand seit 20 Jahren. Im Jahresdurchschnitt waren laut Bundesagentur für Arbeit weniger als 3 Millionen Menschen arbeitslos. Im Dezember waren es sogar nur noch 2,78 Millionen.

Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in Prozent):

2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
+ 1,5	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,1	- 5,1	+ 3,7	+ 3,0

Quelle: Destatis

Aussichten auch für 2012 gar nicht schlecht

Auch die Prognosen für 2012 lesen sich positiv. Zwar ist damit zu rechnen, dass sich das beeindruckende Wachstum der vergangenen beiden Jahre nicht auf demselben hohen Niveau wiederholt. Nichtsdestotrotz gehen alle Vorhersagen von einem weiteren Plus aus. Die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt sollte den Konsum weiter beflügeln. Vor diesem Hintergrund prognostizierte unter anderem der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) Anfang 2012 ein „BIP-Wachstum mit einer Eins vor dem Komma“. Aus realwirtschaftlicher Perspektive bestehe für eine erneute Krise kein Anlass, so der BDI. Nach zwei ausgesprochen guten Jahren sei eine konjunkturelle Abschwächung kein Anlass für überzogene Sorgen. Wenn das Jahr 2012 ohne gravierende externe Schocks verlaufe und die Politik die erforderlichen Weichen richtig stelle, dürfe man damit rechnen, dass die deutsche Wirtschaft insbesondere ab der zweiten Jahreshälfte wieder Fahrt aufnimmt.



© OutStyle - Fotolia.com

Tourismuswirtschaft 2011: Sehr gute Zahlen, aber keine Selbstläufer

2011 war für die deutsche Tourismuswirtschaft in fast allen Bereichen ein sehr gutes Jahr. Hotellerie und Gastronomie erzielten die besten Wachstumsraten seit über zehn Jahren. Die Übernachtungszahlen in Deutschland legten einmal mehr deutlich zu. Die Reiseveranstalter und Reisebüros verzeichneten ein Rekordjahr mit prozentualen Umsatzzuwächsen im hohen einstelligen Bereich, die Passagierzahlen stiegen und der Geschäftsreisemarkt nahm wieder Fahrt auf. Doch darf man bei alledem nicht vergessen, dass die guten Zahlen keine Selbstläufer sind. Sie sind anfällig für gesamtwirtschaftliche und politische Störungen. So täuschen beispielsweise die insgesamt

steigenden Passagierzahlen an den deutschen Flughäfen darüber hinweg, dass Lowcost-Standorte und Flughäfen in grenznahen Gebieten die Auswirkungen der Luftverkehrsteuer wie prognostiziert deutlich zu spüren bekamen.

Gastgewerbe: Beste Entwicklung des letzten Jahrzehnts

Die Umsatzentwicklung zeigt deutlich: 2011 war ein gutes Jahr für das Gastgewerbe. Die Unternehmen verzeichneten im vergangenen Jahr laut Statistischem Bundesamt ein nominales Umsatzplus von 3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Real bedeute dies 2,4 Prozent mehr Umsatz. Das waren die besten Wachstumsraten seit über zehn Jahren. Mit einem Gesamtumsatz von knapp 60 Milliarden Euro netto wurde das Vorkrisenniveau erreicht. Der Aufschwung ist zudem endlich auch in der Gastronomie angekommen, und sowohl das Firmengeschäft als auch der private Konsum legten zu.

Beherbergung und Gastronomie lagen in ihrem Wachstum fast gleichauf: Beide Bereiche erzielten 2011 ein reales Plus von 2,4 Prozent, nominal legten die Beherbergungsbetriebe 3,8 und die Gastronomiebetriebe 3,9 Prozent zu. Zum Jahresende holte die Gastronomie dabei noch einmal deutlich auf: Im Dezember lag ihr Umsatzplus nominal bei 5,2 Prozent (real +3,4 Prozent).



© Victor's Residenz Hotel

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Wirtschaftsbereich	Gesamtjahr 2011 gegenüber Gesamtjahr 2010	
	nominal	real
Gastgewerbe insgesamt	3,8	2,4
Beherbergung	3,8	2,4
Gastronomie	3,9	2,4
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	3,2	1,4

Quelle: www.destatis.de

Die positive Entwicklung der Branche spiegelt sich auch in den Beschäftigtenzahlen wider. Wie aus den von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahlen hervorgeht, gab es im November 2011 mit 854.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe 25.930 mehr Beschäftigte als im November 2010. Das Plus lag damit bei 3,1 Prozent, während der Zuwachs in der Gesamtwirtschaft nur 2,5 Prozent betrug.

Auch bei den Übernachtungen in Deutschland gab es 2011 erneut eine erfreuliche Zunahme: 394,1 Millionen Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten bedeuteten ein Plus von vier Prozent gegenüber 2010.

Besonders deutlich legten dabei wieder die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland zu. Sie übernachteten 63,8 Millionen Mal und damit 6 Prozent häufiger

als ein Jahr zuvor. Bei den inländischen Gästen lag das Plus bei 3 Prozent auf 330,3 Millionen Übernachtungen. Wie schon im Jahr zuvor verzeichneten insbesondere die Städte hohe Zuwächse, während das Plus im ländlichen Raum deutlich darunter lag.

Flughäfen legen zu, aber Erwartungen werden nicht erfüllt

Im Gesamtjahr 2011 wurden an den deutschen Flughäfen laut Flughafenverband ADV 198,2 Millionen Ein- und Aussteiger registriert. Damit erzielten die Flughäfen zwar ein Plus von fünf Prozent. Die Prognose, nach der die Rekordmarke von 200 Millionen Passagieren erreicht werden sollte, wurde jedoch nicht erfüllt. Hauptursache für das geringer als erwartet ausgefallene Wachstum ist nach Ansicht der Branche die zum Jahresbeginn 2011 eingeführte Luftverkehrsteuer. Positiv lief es 2011 insbesondere im Europa-Verkehr,



© Benicce - Fotolia.com

Autoreisen: Deutschland auch 2011 am beliebtesten

der um 8,3 Prozent zulegen. Der innerdeutsche Verkehr hingegen kam nur auf ein Wachstum von 1,6 Prozent, er litt besonders unter den Folgen der Luftverkehrssteuer. Schwierig war das Jahr 2011 zudem für kleine und mittlere Flughäfen, die die Auswirkungen der Luftverkehrssteuer besonders hart zu spüren bekamen. Die Zuwächse konzentrierten sich vor allem auf die größeren Flughäfen und Drehkreuze.

Wenn es um Autoreisen geht, bleiben die Deutschen am liebsten im eigenen Land: Deutschland verteidigte auch 2011 Platz 1 im ADAC-Ranking mit über 40 Prozent und klarem Abstand vor Italien. Der ADAC hatte dafür 2,5 Millionen Routenanfragen seiner Mitglieder ausgewertet. Italien legte auf Platz 2 deutlich zu, dahinter folgten Österreich, Frankreich und Kroatien.

In der Regionenauswertung verteidigte Oberbayern die Spitze, musste sich Rang 1 aber erstmals mit dem deutlich

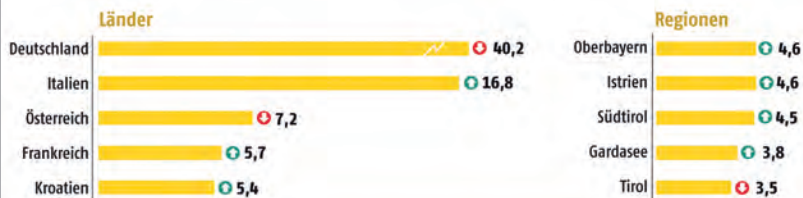




Basis: 2,5 Millionen ausgewertete Urlaubsrouten.

Tendenz gegenüber 2010

Angaben in Prozent



Stand: Februar 2012

ADAC Infogramm

Quelle: www.adac.de/reise_freizeit

zulegenden Istrien teilen (je 4,6 Prozent). Die kroatische Region verdrängte Südtirol, das trotz Zugewinnen nur noch auf den 3. Platz kam. An Beliebtheit gewonnen hat auch der Gardasee als Urlaubsziel und belegte nun Platz vier, dicht gefolgt von Tirol. Die Ostsee/Mecklenburgische Seenplatte verlor hingegen schon im zweiten Jahr in Folge und schaffte es nur noch auf Platz sechs.

Gute Stimmung bei Bus und Bahn

Recht positiv war 2011 die Stimmung in der Bustouristik. 32 Prozent der Unternehmer bezeichneten 2011 in einer Umfrage als sehr gutes, weitere 58 Prozent als befriedigendes Jahr. Die rund 4.000 Busunternehmen im Gelegenheitsverkehr befördern jährlich mehr als 80 Millionen Fahrgäste über rund 22,1 Milliarden Personenkilometer.

Die rund 300 Eisenbahnunternehmen in Deutschland konnten ihre Passagierzahl 2011 noch einmal von 2,4 auf rund 2,5 Milliarden Passagiere steigern. Die Personenkilometer legten von 82,6 auf 84,8 Milliarden zu. Die Deutsche Bahn als größtes dieser Unternehmen steigerte ihren Umsatz 2011 um 10,1 Prozent auf knapp 38 Milliarden und den Nettogewinn um knapp 26 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro.

Rekordjahr für Reiseveranstalter und Reisebüros

42,4 Millionen Urlauber buchten 2011 ihren Urlaub bei deutschen Reiseveranstaltern. Das waren rund fünf Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Entsprechend verzeichneten die Reiseveranstalter und Reisebüros in Deutschland auch ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum. Der

Reisebüroumsatz legte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 9,5 Prozent auf 22,4 Milliarden Euro zu. Auf Urlaubsreisen entfielen davon 14,8 Milliarden Euro (2010: 13,7), auf Geschäftsreisen 7,6 Milliarden Euro (2010: 6,7). Der Umsatz der Reiseveranstalter stieg um neun Prozent auf 23,3 Milliarden Euro. Besonders hohe Zuwächse gab es bei Kreuzfahrten und Fernreisen. Auch Städtereisen erfreuten sich wachsendem Zuspruch.

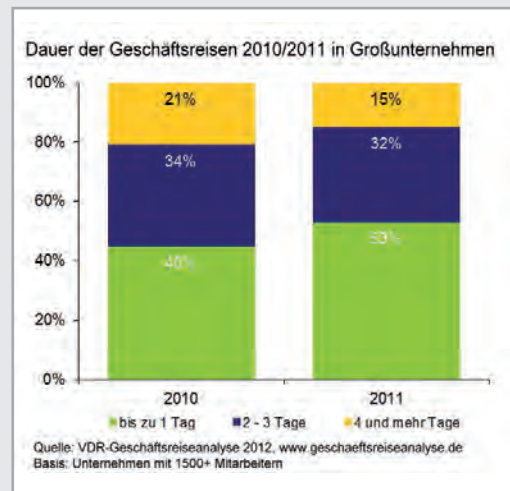
Beliebteste Auslandsreiseziele der Deutschen waren 2011 erneut Spanien und Italien. Die Türkei gewann Marktanteile. Auch nach Griechenland reisten mehr Gäste als ein Jahr zuvor. Unter den Fernzielen lagen Ziele in der Karibik, den USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) sowie auf den Inseln im Indischen Ozean im Plus. Das beliebteste Reiseziel insgesamt war aber erneut Deutschland: 31,2 Prozent der Urlaubsreisen ab fünf Tagen hatten das eigene Land als Ziel. Am höchsten im Kurs standen dabei laut FUR-Reiseanalyse Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Bei den Kurzurlaube mit weniger als fünf Tagen Dauer lagen innerhalb Deutschlands Bayern, NRW und Berlin vorn, im Ausland Österreich, die Niederlande und Italien.

Im internationalen Vergleich behaupteten sich die Deutschen 2011 als Reisewelt-

meister. Mit 61 Milliarden Euro gaben sie rund 1,8 Milliarden Euro mehr für ihre Auslandsreisen aus als ein Jahr zuvor.

Mehr Geschäftsreisen als im Vorjahr

Nicht zuletzt weil Geschäftsreisen erheblich zum Unternehmenserfolg beitragen, sind Unternehmen wieder mehr gereist als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 – trotz der Verunsicherung durch die Schuldenkrise einiger Euroländer und die Turbulenzen an den Finanzmärkten. Diese Entwicklung deckt sich mit dem konjunkturellen Aufholprozess der deutschen Wirtschaft. Wie der erste Teil der VDR-Geschäftsreiseanalyse ergab, sind Mitarbeiter von Groß-





unternehmen 2011 auf kürzere, dafür aber mehr Dienstreisen geschickt worden, als in den vorausgegangenen Jahren. 53 Prozent der Dienstreisen der befragten Unternehmen und damit mehr als zuvor waren Eintagesreisen. Der Trend bei den Übernachtungen geht hin zu Mittelklassehotels.

Geschäftsreisen sind ein maßgeblicher Faktor für die Entwicklung der Weltwirtschaft und fördern das Unternehmenswachstum. Dies belegte auch eine Umfrage des Geschäftsreiseverbands VDR unter seinen Mitgliedern im Herbst 2011. Danach rechnen deutsche Unternehmen mit bis zu 30 Prozent Umsatzverlust, wenn sie ihre Dienstreisetätigkeit um die Hälfte reduzieren. Rund 15 Prozent der Reiseausgaben der Deutschen im Ausland und damit fast 9 Milliarden Euro entfielen laut der Reisestudie 2012 der Commerzbank auf Geschäftsreisen. Damit lagen die Ausgaben allerdings noch immer rund 5 Prozent unter dem Vorkrisenniveau.

Auch Veranstaltungs-Centren und Freizeitparks mit gutem Jahr

Im Veranstaltungsbereich verzeichnete man ein „stabiles bis gutes“ Jahr 2011. Die deutschen Freizeitparks erreichten mit rund 32 Millionen Besuchern einen neuen Rekord.

868 Euro und 12,4 Tage pro Urlaubsreise

Auch laut der Ergebnisse der Reiseanalyse 2012 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) war 2011 ein gutes Reisejahr. Sowohl die Anzahl der Urlaubsreisenden in Deutschland als auch die Ausgaben für Urlaubsreisen waren laut FUR noch nie so hoch.

Mehr als drei Viertel der Bürger machten 2011 mindestens eine Urlaubsreise von fünf Tagen. Insgesamt waren 70 Millionen längere Urlaubsreisen zu verzeichnen, hinzu kamen rund 78 Millionen Kurzurlaubsreisen von zwei bis vier Tagen.



© Yvonne Bogdanski - Fotolia.com

Der Trend hin zu immer kürzeren Urlaubsreisen setzte sich 2011 laut FUR fort. Im Schnitt dauerte die Reise 12,4 Tage. Die Reiseausgaben stiegen auf ein neues Rekordniveau von 868 EUR pro Person und Reise. Insgesamt gaben die Reisenden für längere Urlaube mehr als 60 Milliarden Euro aus, für Kurzurlaube lagen die Gesamtausgaben bei knapp 19 Milliarden Euro. Am häufigsten nutzten die Deutschen für ihre Reisen PKW und Flugzeug, Bus und Bahn konnten allerdings zulasten des PKW leicht dazu gewinnen.

Tourismus legt auch weltweit deutlich zu

Weltweit stieg die Zahl der Touristen 2011 um 4,4 Prozent auf 980 Millionen. Laut UNWTO entwickelte sich u.a. die Reisebranche in Europa mit einem Plus von 6 Prozent auf erstmals mehr als eine halbe Milliarde Touristen sehr positiv. Ein Grund dafür sei, dass insbesondere die europäischen Mittelmeerlande von den politischen Unruhen in Nordafrika profitiert hätten. Nordafrika und der Nahe Osten waren auf der anderen Seite die einzigen Regionen mit rückläufigen Touristenzahlen.



Besonders hohe Zuwachsraten erzielten hingegen Südamerika (+10 Prozent) und Südasien (+9 Prozent). Touristen im Sinne der UNWTO sind alle Reisenden, die mindestens eine Nacht im Ausland verbringen.

Die meisten Gäste weltweit verbuchte 2011 erneut Frankreich mit 78,5 Millionen vor den USA (62,7 Millionen) und China (57,5). Deutschland belegte in diesem Ranking Platz 8 (28,4).

Prognosen bleiben positiv

Für 2012 ist die Tourismuswirtschaft vorsichtig optimistisch. Die meisten Bereiche rechnen mit einem neuerlichen, allerdings gegenüber 2011 etwas abgeschwächten Plus. Nach wie vor gilt, dass die Tourismuswirtschaft als konjunktursensible Branche sehr abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt ist. Vieles hängt davon ab, wie sich das Konsumklima verändert und für wie sicher die potentiellen Reisenden ihre Arbeitsplätze und damit ihr Einkommen halten.

Gastgewerbe: vorsichtig optimistisch

Für das laufende Jahr ist der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) vorsichtig optimistisch und rechnet mit einem nominalen Umsatzplus von rund zwei Prozent. „Niemand kann heute die langfristigen Auswirkungen der Finanz- und Staaten-Krisen abschließend beurteilen“, erklärte DEHOGA-Präsident Ernst Fischer. „Wir gehen davon aus, dass die Zeichen im Gastgewerbe weiter auf Wachstum stehen, allerdings wird sich die Konjunkturdynamik etwas abschwächen.“

Luftverkehr: Entwicklung ist von vielen Variablen abhängig

Im Luftverkehrsbereich könnte 2012 die bereits für 2011 prognostizierte Marke von 200 Millionen Passagieren erreicht



werden. Allerdings sind die Prognosen vor dem Hintergrund von Luftverkehrssteuer, zunehmenden Nachtflugverboten, Emissionshandel und steigenden Kerosinpreisen gerade im Luftverkehr besonders schwierig.

Optimismus bei Reiseveranstaltern und im Reisevertrieb

Grundsätzlich bleiben die Deutschen in Urlaubslaune: Nach 2011, dem Rekordjahr für die Touristikbranche, zeichnet sich nach Ansicht des Deutschen Reiseverbands (DRV) auch für dieses Jahr eine weiter steigende Nachfrage bei Reiseveranstaltern und Reisebüros ab. Für das Touristikjahr 2011/2012 prognostizierte der DRV ein weiteres moderates Markt-

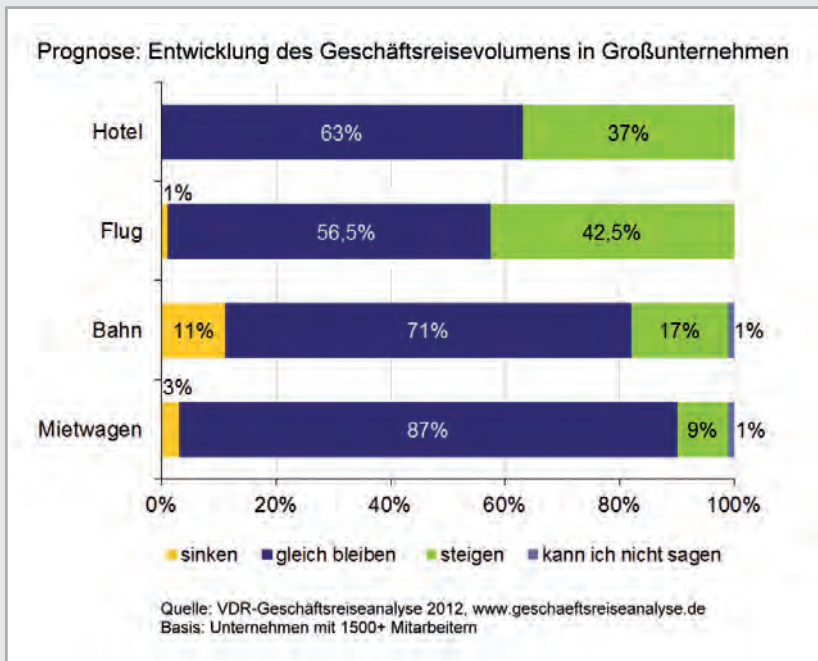
wachstum von zwei bis drei Prozent. Hinsichtlich der Ausgaben für Auslandsreisen gehen die Autoren der Commerzbank-Reisestudie 2012 davon aus, dass diese auch 2012 noch einmal um zwei Prozent auf knapp 62 Milliarden Euro steigen.

Geschäftsreise- und Veranstaltungsbereich optimistisch

Für 2012 rechnet der Geschäftsreiseverband VDR damit, dass deutsche Unternehmen ihre Reisenden mittelfristig wie-

der länger und zu weiter entfernten Zielen schicken. Die für die VDR-Geschäftsreiseanalyse 2012 befragten Großunternehmen prognostizieren für die Bereiche Hotel und Flug steigende Geschäftsreisevolumina, während Ausgaben für Bahn und Mietwagen eher gleich bleiben oder sogar sinken könnten.

Auch im Veranstaltungsbereich rechnet man – vorbehaltlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa – mit einem positiven Jahr



2012. Probleme sieht man am ehesten für Veranstaltungshäuser in kommunalem Besitz, da diese aufgrund der problematischen Situation der kommunalen Kassen zunehmend mit einem Renovierungs- und Sanierungsstau zu kämpfen haben.

Umfragen sagen gutes Reisejahr voraus

Auch erste Umfrageergebnisse für 2012 deuten auf eine positive Weiterentwicklung der Tourismuswirtschaft hin. Laut einer ADAC-Erhebung, für die 4.800 Mitglieder zu ihrem Reiseverhalten befragt wurden, wird die Reiselust der Deutschen weiter ungebrochen sein. 72,8 Prozent der Befragten gaben an, 2012 eine längere Urlaubsreise machen zu wollen. Deutschland blieb dabei zwar das beliebteste Reiseziel, allerdings sank der Anteil von knapp 35 auf nun 27 Prozent. In Italien und Spanien wollen jeweils rund neun Prozent Urlaub machen, in Österreich 5 und in Frankreich und der Türkei je 3,2 Prozent.

Die FUR-Reiseanalyse prognostiziert ebenfalls weitere Zuwächse: 24 Prozent der Deutschen wollen demnach 2012 mehr verreisen als 2011, nur 16 Prozent weniger. 57 Prozent der Menschen hatten zum Umfragezeitpunkt bereits feste Urlaubspläne, nur 11 Prozent gaben in dieser Erhebung an, sicher nicht reisen zu

wollen. Die meisten Urlauber planen das gleiche Budget ein wie ein Jahr zuvor, 12 Prozent wollen mehr, 9 Prozent weniger ausgeben.

Etwas weniger optimistisch sind die Ergebnisse der Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen. Danach planen – wie ein Jahr zuvor – 45 Prozent der Bundesbürger 2012 eine mindestens fünftägige Urlaubsreise. Etwa jeder Fünfte (22 Prozent) will definitiv nicht verreisen, auch dieser Wert ist stabil geblieben. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) rechnet dank der relativ niedrigen Arbeitslosenquote und einer relativ hohen Einkommenserwartung mit einer hohen Ausgabenbereitschaft der Deutschen auch im Bereich Reisen.

Bei ihren liebsten Reisezielen bleiben sich die Deutschen voraussichtlich auch 2012 treu. Laut FUR-Reiseanalyse werden Urlaubsreisen im eigenen Land mit etwa 30 Prozent den ersten Platz einnehmen, gefolgt von Spanien, Italien, der Türkei und Österreich.

Tourismus weltweit: Milliardenmarke rückt näher

Die UNWTO erwartet für 2012 ein Plus bei den internationalen Ankünften von 3,5 Prozent. Damit könnte die Marke von weltweit einer Milliarde Reisen erstmals übertroffen werden.



Kostenkontrolle prägt Geschäftsreisemarkt

Der globale Geschäftsreisemarkt bleibt auch 2012 vom Thema Kostenkontrolle geprägt. Das zumindest ist das Ergebnis der jährlichen Kundenumfrage „Travel Management Priorities for 2012“ des Geschäftsreiseanbieters Carlson Wagonlit Travel (CWT). CWT hatte 290 Kunden nach ihren wichtigsten Prioritäten für

2012 im Travel Management gefragt. Am wichtigsten waren den befragten Travel Managern demnach Einsparungen bei den Ausgaben für Flüge und andere Transportmittel. Es folgten die bessere Einhaltung der Reiserichtlinien, die Optimierung der Hotelausgaben sowie die gesteigerte Nutzung von Online-Booking-Tools. Diese vier Punkte bergen nach Ansicht der Befragten enormes zusätzliches Einsparpotenzial.